



# Evangelisch - lutherische Lukas-Kirchengemeinde Wolfsburg

## Gottesdienst

25.9.2022 15. Sonntag nach Trinitatis  
10 Uhr Pauluskirche Wolfsburg  
**„Sorgt Euch nicht“**

Musik zum Eingang /Orgelvorspiel

Votum, Begrüßung mit Wochenspruch:

„Alle Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“ (1. Petrus 5,7)

(Eingangs)Lied: „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“ EG 272

Psalm 127 im Wechsel gesprochen siehe Rückseite  
Gloria Patri („Ehr sei dem Vater“) EG 177.1  
Kyrie („Herr, erbarme Dich“) EG 178.2  
Gloria in excelsis („Ehre sei Gott in der Höhe“) EGb S.96  
"Allein Gott in der Höh' sei Ehr' " EG 179,1  
L: „Der Herr sei mit Euch“ / G: „und mit Deinem Geiste“

Tages-/Kollektengebet dazu ↑

Lesung aus dem Alten Testament (Gen 2, 4b-9.15) dazu ↑

Lied: „Morgenlicht leuchtet“ EG 455

Le: Ankündigung des Evangeliums

Halleluja EG 181.1

Lesung aus dem Evangelium (Matthäus 6, 25-34) dazu ↑

L: „Ehre sei Dir Herr“ G: „Lob sei Dir o Christus“

Glaubensbekenntnis (Credo) EG 804 dazu ↑

Lied: „Alles ist an Gottes Segen“ EG 352, 1.2.4

↑ Die Gemeinde erhebt sich

Predigt (Galater 5,13-6,10), Kanzelsegen  
„Leben im Geist Gottes“

Lied: „Du hast uns Herr in dir verbunden“ EG 240

*KV: Abkündigungen*

Beichtgebet EG 800 dazu ↑

Fürbittengebet (Antwort jeweils: „Herr, erbarme Dich“)

Abendmahlsfeier -----**Wandelabendmahl, der Ablauf wird erläutert**-----

L: „Der Herr sei mit Euch“ / G: „und mit Deinem Geiste“

Präfation EGb S. 124 L dazu ↑

Dreimalheilig (Sanctus) EG 185.2 A

Vaterunser EG 813 A

Einsetzungsworte EG 09 L

Lamm Gottes (Agnus dei) EG 190.2 A

Austeilung Die Gemeinde kommt zum Altar, **Abstand halten!**

Dankgebet Egb S. 128 L dazu ↑

Lied: „Nun danket alle Gott“ EG 321

Segen dazu ↑

Musik zum Ausgang / Orgelnachspiel

EG: Evangelisches Gesangbuch  
Predigt zum Nachlesen: <http://www.detlef-schmitz.de/predigt/>

Die Kollekte erbitten wir für:

Tagestreff „Carpe diem“

Liturg: Detlef Schmitz, Prädikant  
Lesungen: Andrea Klara  
Kantor, Orgel : Joshua Merz



## Evangelisch - lutherische Lukas-Kirchengemeinde Wolfsburg

Epistel / Predigttext: Galater 5,13-6,10

Ihr seid zur Freiheit berufen, meine Brüder! Nur benutzt die Freiheit nicht als Freibrief für das eigene Ich, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist erfüllt, wenn ihr das eine Gebot haltet: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!" Wenn ihr euch aber gegenseitig beißt und frisst, dann passt nur auf, dass keiner den andern verschluckt! Ich will damit nur sagen: Lasst den Geist Gottes euer Leben bestimmen, dann könnt ihr den Begierden in euch widerstehen. Denn die menschliche Natur widerstrebt dem Geist Gottes und der Geist Gottes ebenso der menschlichen Natur. Beide stehen gegeneinander, damit ihr nicht einfach macht, was ihr wollt. Wenn ihr aber vom Geist geführt werdet, steht ihr nicht mehr unter Gesetz. Was die menschliche Natur erzeugt, ist offensichtlich: sexuelle Unmoral, Unsittlichkeit und Ausschweifung, Götzendienst und Zauberei, Feindseligkeit, Streit und Eifersucht, Zornausbrüche, Intrigen, Zwistigkeiten und Spaltungen, Neidereien, Sauforgien, Fressgelage und ähnliche Dinge. Ich warne euch, wie ich das schon früher getan habe: Wer so lebt, wird in Gottes Reich keinen Platz haben.

Doch die Frucht, die der Geist wachsen lässt, ist: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Dagegen hat das Gesetz nichts einzuwenden. Die, die zu Jesus Christus gehören, haben ja das eigene Ich mitsamt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir also durch den Geist Gottes das neue Leben haben, dann wollen wir es auch in diesem Geist führen. Wir wollen nicht ehrgeizig unsere Eitelkeit befriedigen und uns gegenseitig herausfordern oder beneiden. Und wenn jemand von euch in eine Sünde hineinstolpert, Brüder, dann müsst ihr, als vom Geist bestimmte Menschen, ihn verständnisvoll auf den rechten Weg zurückbringen. Pass dabei aber gut auf dich auf, damit du nicht auch noch auf die Probe gestellt wirst! Helft euch gegenseitig, die Lasten zu tragen! Auf diese Weise erfüllt ihr das Gesetz des Christus. Wenn jemand sich einbildet, etwas Besonderes zu sein, aber nichts davon vorweisen kann, der betrügt sich selbst. Doch jeder, der sein eigenes Tun prüft, mag stolz darauf sein, gibt aber nicht damit an. Denn jeder hat genug mit seinem eigenen Verhalten zu tun. Jeder, der im Wort Gottes unterwiesen wird, soll auch zum Lebensunterhalt seines Lehrers beitragen! Täuscht euch nicht: Gott lässt sich nicht verspotten! Was der Mensch sät, wird er auch ernten. Wer auf sein Eigenleben sät, wird davon das Verderben ernten. Wer jedoch auf den Geist sät, wird davon das ewige Leben ernten. Wir wollen also nicht müde werden, Gutes zu tun, denn wenn die Zeit gekommen ist, werden wir die Ernte einbringen, falls wir nicht aufgeben. Solange wir also noch Gelegenheit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun, am meisten natürlich denen, die zur Glaubensfamilie gehören.

↑ Die Gemeinde erhebt sich

Evangelium: *Matthäus 6, 25-34*

„Deshalb sage ich euch: Sorgt euch nicht um Essen und Trinken zum Leben und um die Kleidung für den Körper. Das Leben ist doch wichtiger als die Nahrung und der Körper wichtiger als die Kleidung. Schaut euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln auch nichts in Scheunen. Doch euer Vater im Himmel ernährt sie. Und ihr? Seid ihr nicht viel wertvoller als sie? Wer von euch kann sich denn durch Sorgen das Leben auch nur um einen Tag verlängern? Und warum macht ihr euch Sorgen um die Kleidung? Seht euch die Wiesenblumen an, wie sie ohne Anstrengung wachsen und ohne sich Kleider zu nähen. Ich sage euch, selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht so schön gekleidet wie eine von ihnen. Wenn Gott sogar das wilde Gras, das heute steht und morgen in den Backofen gesteckt wird, so schön schmückt, wie viel mehr wird er sich dann um euch kümmern, ihr Kleingläubigen! Macht euch also keine Sorgen! Fragt nicht: 'Was sollen wir denn essen? Was können wir trinken? Was sollen wir anziehen?' Denn damit plagen sich die Menschen dieser Welt herum. Euer Vater weiß doch, dass ihr das alles braucht! Euch soll es zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird er euch alles Übrige dazugeben. Sorgt euch also nicht um das, was morgen sein wird! Denn der Tag morgen wird für sich selbst sorgen. Die Plagen von heute sind für heute genug!"

Psalm 127 , 1b-2

Wenn der HERR nicht das Haus baut,  
so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Wenn der HERR nicht die Stadt behütet,  
so wacht der Wächter umsonst.

Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht  
und hernach lange sitzt

und esset euer Brot mit Sorgen;  
denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Altes Testament Genesis 2, 4-9

Als Jahwe-Gott Himmel und Erde machte, gab es zunächst weder Sträucher noch Feldpflanzen auf dem Erdboden, denn Jahwe-Gott hatte es noch nicht regnen lassen. Es gab auch noch keinen Menschen, der das Land bearbeiten konnte. Grundwasser stieg in der Erde auf und befeuchtete den Boden. Dann formte Jahwe-Gott den Menschen aus loser Erde vom Ackerboden und hauchte Lebensatem in sein Gesicht. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen. Nun hatte Jahwe-Gott im Osten, in Eden, einen Garten angelegt. Dorthin versetzte er den von ihm gebildeten Menschen. Aus dem Erdboden hatte er verschiedenartige Bäume wachsen lassen. Sie sahen prachtvoll aus und trugen wohlschmeckende Früchte. Mitten im Garten stand der Baum des Lebens und der Baum, der Gut und Böse erkennen ließ. Jahwe-Gott brachte also den Menschen in den Garten Eden, damit er diesen bearbeite und beschütze.

Liturg:  
Lesungen:  
Kantor, Orgel :

Detlef Schmitz, Prädikant  
Andrea Klara  
Joshua Merz